

2. Umfassendere Schutzmaßregeln zugunsten der Seevögel in dem neugeplanten Vogelschutzgesetz. Es ist durchaus und dringend nötig, daß wir den Seevögeln denselben Schutz angedeihen lassen, wie den Singvögeln. Möchten wir doch hier einmal von den Nützlichkeitsrückichten absehen! Es fragt sich ja überhaupt noch, ob diese Singvögel immer ebenso „nützlich“ sind wie „schädlich“. Neuerdings bestreitet man das wieder sehr — und es mag sein oder nicht sein: Darauf gründet sich unser Vogelschutz nicht. Mehr Schutz also auch den Seevögeln! — — zumal es von ihnen feststeht, daß sie eigentlich nie unsern allgemein ökonomischen Interessen nachteilig sind.

Von Belehrung zc. verspreche ich mir betreffs des Schutzes der Seevögel bei der niederdeutschen Küstenbevölkerung nicht viel; damit ist dort schlechterdings nichts anzufangen.

Vielleicht werden die vorliegenden Fragen auch einmal auf einer der nächsten Jahresversammlungen des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zur Erörterung gebracht. Sie verdienen es wahrlich reichlich.

Noch muß ich schließlich einem Bedauern Ausdruck geben: Daß es so viele Parteien und Parteichen innerhalb des Kreises der deutschen Vogelfreunde giebt! Möchten doch in Sachen des Vogelschutzes alle deutschen Vogelfreunde zusammenstehen wie ein Mann! Erst dann erhalten wir die Stärke, welche Einigkeit verleiht. Und es fehlt uns dermalen wahrlich noch an Kräften, welche sich ungebroschen und ungefurcht zum Wohle unserer befiederten Lieblinge regen, entfalten, opfern.

Abnorm gefärbte Weindrossel.

Von Otto Natorp.

(Mit Buntbild Tafel I.)

Am 7. Oktober entdeckte ich in einer hiesigen Wildhandlung unter Singdrosseln und Amseln eine mir gänzlich unbekanntes Drosselart. Sie fiel mir durch ihre geringe Größe und das dunkle Gefieder auf. In der Gestalt hat sie die meiste Ähnlichkeit mit *T. musicus* oder *iliacus*, ist aber merklich kleiner. Außerdem unterscheidet sie sich von den genannten Arten durch verhältnismäßig hohe Läufe und kürzeren Schwanz, auch erscheint der Schnabel etwas gestreckter. Die Gesamtlänge betrug von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze gemessen 21 cm, Flügelänge: 116 mm, Schwanzlänge: 70 mm, Schnabel 17 mm, Höhe des Laufes: 31 mm, Mittelzehe mit Krallen: 29 mm, ohne Krallen: 21 mm, Hinterzehe: 19 mm, ohne Krallen 10 mm. Die Schwanzfedern sind von fast gleicher Länge. Das Verhältnis der Schwungfedern zueinander zeigt nebenstehende

1904.

Ornithologische Monatsschrift. I.



Abnorm gefärbte Weindrossel
(*Turdus iliacus* L.).

schematische Darstellung in natürlicher Größe. Die Färbung ist auf der ganzen Oberseite gleichmäßig düster olivengraubraun, ähnlich wie das Amselweibchen auf der Oberseite gefärbt ist, aber etwas heller und mit einem deutlichen grauen Schimmer. Die Schwung- und Steuerfedern, sowie die Handschwingendecken sind etwas dunkler. Die äußeren Schwungfedern zeigen einen fahlen feinen Außen- saum. Fast die ganze Unterseite einschließlich Zügel und Ohrgegend ist matt- schwarz. Am Kinn sind trüb gelblichweiße Säume. Auf der Brustmitte haben die Federn weißlichgraue Säume, welche nach unten zu breiter und heller werden,



die Bauchmitte in geringer Ausdehnung weiß. An den Brustseiten und den Weichen geht das Schwarz in das Olivengraubraun der Oberseite über. Die Unter- flügeldeckfedern sind mattschwarz, mit Olivensfarbe ge- mischt, ebenso die unteren Schwanzdeckfedern. Die Schwungfedern sind auf der Unterseite dunkelgrau, die Steuerfedern haben hier einen hell olivensfarbenen Schim- mer. Der Schnabel ist mattschwarz, der Unterschnabel an der Basis weißlich, die Füße sind weißlich hornfarben. Die Farbe der Iris war nicht mehr deutlich zu erkennen, sie schien dunkelbraun gewesen zu sein. Der Vogel ist ein Männchen, wie die Untersuchung ergab. Die Mus- kulatur war sehr gut entwickelt, das Fettpolster war dagegen äußerst gering. Diese Drossel ist nachweislich in Schlessien gefangen worden. Sie stammt aus der Trebnitzer Gegend und wurde mit einer Anzahl Sing- drosseln und Amseln von einem Händler persönlich nach der Wildhandlung gebracht, wo ich sie kaufte. Nach den mir zur Verfügung stehenden ornithologischen Werken

habe ich den Vogel nicht bestimmen können. Nach einer von Professor Dr. Rud. Blasius vorgenommenen vergleichenden Untersuchung handelt es sich anscheinend um einen Melanismus der Weindrossel.

Ich revidiere möglichst oft in den hiesigen Wild- und Delikatessehandlungen die zum Verkauf angebotenen Drosseln, habe aber außer dieser beschriebenen Drossel nichts Erwähnenswertes bisher finden können. Bis Mitte Oktober war wie gewöhnlich hauptsächlich *Turdus musicus* vertreten und zwar zu vielen Hunderten, in geringer Anzahl *Merula merula* und *T. viscivorus*. Mitte Oktober erschienen *T. iliacus*, *pilaris* und häufiger *viscivorus*. Zweimal fand sich *M. torquata*, die nordische Form.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Ratorp Otto

Artikel/Article: [Abnorm gefärbte Weindrossel. 30-31](#)